

Erschuf Gott einen
TEUFEL?

Erschuf Gott einen TEUFEL?

Von Herbert W. Armstrong

TEUFEL?

Erschint Gott einen

Von Herbert W. Armstrong

Diese Broschüre ist unverkäuflich.
Sie wird als kostenloser Bildungs-
dienst im öffentlichen Interesse von
der Stiftung Ambassador College
herausgegeben.

Geht man nach der Schrift, so steht die ganze Welt unter dem Einfluß, dem Bann eines unsichtbaren Teufels. Woher stammt er? Hat Gott einen Teufel geschaffen — als Erzwidersacher und Verführer? Hier sind die Antworten aus Gottes Wort!

GIBT ES EINEN TEUFEL? Viele Menschen reden von ihm — vom Teufel, von Satan. Die einen glauben daran, die anderen halten ihn für ein abergläubisches Phantasieprodukt.

Noch einmal: Gibt es einen Teufel? Von den meisten Christen unbezweifelt, steht ja in der Schrift, der Teufel sei der „Gott dieser Welt“.

Hat Gott einen Teufel erschaffen? Was lehrt die Schrift darüber?

Wir wollen dazu ganz an den Anfang zurückgehen. Im ersten Vers der Schöpfungsgeschichte ist vom „Anfang“ die Rede, und von „Gott“. Gott hat vor allem anderen existiert.

Und es steht dort, daß Gott „schuf“. Er schuf Himmel und Erde.

Dann heißt es aber (Vers 2): „Und die Erde war wüst und leer . . .“ Im hebräischen Urtext stehen dafür die Worte *tohu* und *bohu*, die heute im Deutschen sprichwörtlich geworden sind: Chaos, Durcheinander, Wirrnis. Tohuwabohu — das Gegenteil von Ordnung.

War dieses „Chaos“ der Urzustand der Erde — hat Gott sie so erschaffen? Wüst und leer, chaotisch?

Chaos nicht der Urzustand

In 1. Korinther 14, 33 lesen wir: „Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung . . .“ Von ihm geht Frieden aus. Von ihm gehen Ordnung und Gesetz aus.

Warum sollte er erst eine chaotische Erde schaffen und

sie dann „in Ordnung“ bringen? Das ergibt keinen Sinn! Das in 1. Mose 1, 1 gebrauchte hebräische Wort für „schaffen“ — *bara* — impliziert, wie ein Forscher schreibt, „daß es sich bei der Schöpfung um ein vollendetes Werk gehandelt hat“. Allein das Wort „schaffen“ deutet auf Vollkommenheit, Vollendung, Schönheit, Ordnung, nicht auf Stückwerk hin.

Im Buch Hiob spricht Gott mit Hiob über die Schöpfung. Er fragt: „Wo warst du, als ich die Erde gründete?“ Indirekt läßt sich erschließen, daß Hiob als Baumeister bei der Errichtung eines großen Bauwerks — wie der Cheopspyramide in Ägypten — mitgewirkt hat. Hiob war gerecht und einigermaßen stolz auf seine Leistungen. Durch einen „Leistungsvergleich“ holt Gott ihn wieder auf den Boden der rechten Demut zurück.

Gott fährt fort: „Weißt du, wer ihr [der Erde] das Maß gesetzt hat oder wer über sie die Richtschnur gezogen hat? Worauf sind ihre Pfeiler eingesenkt, oder wer hat ihren Eckstein gelegt, als mich die Morgensterne miteinander lobten und jauchzten alle Gottessöhne?“ (Hiob 38, 4-7.)

Der „Eckstein“ wurde bei Pyramiden nicht ins Fundament („Grundstein“) gelegt, sondern war der letzte, abschließende Stein oben auf der Spitze. Die „Morgensterne“ sind nach biblischer Selbstausslegung der Symbole lichtbringende (wahrheitsbringende) Engel und Erzengel. Als Geschöpfe Gottes werden sie auch als „Gottessöhne“ angesprochen. Auch dies impliziert eine vollkommene, herrliche Erdschöpfung.

Wie wurde die Erde dann „wüst und leer“?

In 1. Mose 19, 26 wird dasselbe Wort *haja* gebraucht, das in 1. Mose 1, 2 mit „war“ übersetzt ist. (Siehe auch 1. Mose 2, 7.) Und in diesem Fall ist es mit „ward“ übertragen, sprich: wurde. Fast stets bedeutet *haja* im biblischen Kontext einen Zustand, der sich von einem vorangegangenen Zustand unterscheidet. Die Erde „wurde“ also wüst und leer. Sie war nicht immer so gewesen.

Ward wüst und leer

Das Wort *haja* hat hier eindeutig den Sinn „wurde“. Noch genauer gesagt: „war geworden“. Die Erde war chaotisch geworden. Sie war also vorher nicht in diesem Zustand.

In Jeremia 4, 23, Jesaja 34, 11 und an vielen anderen Stellen in der Schrift tauchen die Begriffe *tohu* und *bohu* auf, wüst und leer, wirr. In jedem Fall ist dieser Zustand eine Folgeerscheinung von Sünde.

Urschöpfung nicht chaotisch

Jesaja 45, 18: „Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat — er ist Gott; der die Erde bereitet und gemacht hat — er hat sie gegründet; er hat sie nicht geschaffen, daß sie leer sein soll . . .“ In der Menge-Übersetzung heißt der letzte Teil: „nicht zu einer Einöde hat er sie geschaffen“. Und hier steht im Urtext das Wort *tohu* — Wüste, Einöde, Wirrnis, ein Resultat von Unordnung, ein Resultat von Gesetzesbruch. Mithin haben wir eine klare Aussage, daß die Erde bei der Urschöpfung nicht *tohu* war, sondern erst im nachhinein so wurde.

Ein Zustand, der erst irgendwann nach der Urschöpfung eintrat. Was hat nun dieses „Chaos“, diese Unordnung, herbeigeführt? Welche Sünde hat die Erde zugrunde gerichtet und sie in den Zustand versetzt, in dem sie sich im 2. Vers von 1. Mose 1 befindet?

Leben vor Adam?

Worin bestand nun die Sünde, die derartige physische Verheerung über die Erde brachte? Menschen haben sie nicht begangen, denn Menschen gibt es erst seit dem sechsten Schöpfungstag, oder besser: dem sechsten Tag jener Neuschöpfung, auf der Welt. Keine Menschensünde also. Adam war der erste Mensch. In 1. Korinther 15, 45 wird er auch wörtlich so genannt. In der Schöpfungsgeschichte heißt Eva „Mutter aller, die da leben“, das heißt aller Menschen. Eine voradamitische Menschenrasse hat es nicht gegeben.

So war die Sünde, die das Chaos brachte, also nicht menschlichen Ursprungs. Und doch muß es Leben auf Erden gegeben haben, denn eine Sünde war auf Erden begangen worden, ein Bruch der Gesetze Gottes, der sie in jenen Zustand des „wüst und leer“ stürzte.

Welche Art Leben kann es gewesen sein? Menschliches nicht. Was für Leben hat dann vor Adam, vor der „Schöpfungswoche“, die Erde bevölkert?

Ein erster Hinweis aus 2. Petrus 2, 4: „Denn Gott hat selbst die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont . . .“ Von einer Sünde von Engeln ist die Rede.

Sünde von Engeln!

Gott hat, ist im nächsten Vers zu lesen, „nicht verschont die vorige Welt [die Welt von Adam bis Noah], sondern bewahrte allein Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, mit sieben andern und brachte die Sintflut über die Welt der Gottlosen . . .“ Die Sünden von Adam bis Noah sind da angesprochen und die physische Verwüstung der Erde durch die Sintflut, ein chaotischer Zustand der Unordnung, hervorgebracht durch die Sünden jener Menschen.

Wurde auch durch die Sünde der Engel ein Zustand des Chaos über die Erde gebracht? Die Sünde der Engel ist zuerst erwähnt, und sie geschah auch zuerst! Es gab bereits einen Teufel zu der Zeit, da Adam geschaffen wurde. Die Sünde der Engel lag *vor* der Erschaffung des Menschen.

Nun 2. Petrus 2, 6: Gott hat auch „die Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehrt und verdammt und damit ein Beispiel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden . . .“

Universelle Sünde herrschte in diesen beiden Kanaaniterstädten. Sünde, die auch in diesem Fall physische Verheerung brachte (wenn auch nicht über die ganze Welt). Kann daher durch die Sünde der Engel, zeitlich vor Adam gelegen, nicht ähnliche Zerstörung über die Erde gekommen sein?

Ein paar Seiten weiter, im Judasbrief, lesen wir im sechsten Vers: „Auch die Engel, die ihren himmlischen Stand nicht bewahrten, sondern ihre Behausung verließen [sie hatten eine Wohnstatt, einen festgelegten Wohnsitz, den sie verließen], hat er behalten zum Gericht des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis . . .“ Die sündigen Engel, wohlgemerkt, sind es, die hier in der Finsternis in Banden gehalten werden, abgeschirmt vom Licht, abgeschirmt von Wahrheit bis zum Gericht des großen Tages.

Engel auf der Erde!

Wie klar! Sie hatten eine Wohnstatt, an die sie sich nicht hielten. In Hebräer 2, 5 heißt es: „Denn nicht den Engeln hat

er [Gott] untertan gemacht die zukünftige Welt, von der wir reden.“ Sprich: Die Welt von morgen, das Reich Gottes, wird nicht Engeln „untertan“ sein. Die jetzige Welt jedoch ist gefallen Engeln „untertan“, wird beeinflußt und gelenkt von Dämonen und ihrem Oberhaupt, dem Teufel. Ein Faktum, das überall in der Bibel, direkt und indirekt, Bestätigung findet.

Wie haben sie diese Herrscherstellung erlangt, wie diese Macht gewonnen? Wie erhalten sie ihre Dominanz? Woher hat der Teufel die „Befugnis“ zum Regieren und Beherrschen dieser Welt?

Der Teufel ist der Anführer jener gefallenen Engelschar, wie aus vielen Bibelstellen ersichtlich (Joh. 12, 31; Matth. 12, 23; 25, 41; Offenb. 12, 9). In 2. Korinther 4, 4 wird der Teufel „Gott dieser Welt“ genannt. Er ist der heimliche Herrscher, der Fürst der bösen Welt, in der wir heute leben. Wir wollen einiges über seinen „Werdegang“ in Erfahrung bringen.

Jesaja 14, 4: Israel soll ein „Lied anheben gegen den König von Babel und sagen: Wie ist's mit dem Treiber so gar aus, und das Toben hat ein Ende!“

Hier ist ein König von Babylon.

Erzählt wird weiter, wie er die Erde verwüstete. Er war ein Bedrücker, ein Eroberer. Er war ein Kriegstreiber, der soviel wie möglich von anderen für sich zu gewinnen trachtete. Seine Weltanschauung war derjenigen Gottes genau entgegengesetzt. Mit anderen Worten: Er hatte die Weltanschauung des Teufels.

Er vertrat tatsächlich den Teufel. Der König von Babylon war des Teufels Instrument und Werkzeug.

Aufbruch des Luzifer

Dieser „König von Babylon“ ist der künftige Herrscher über die prophezeiten „Vereinigten Staaten von Europa“ — die im Kommen begriffene Wiedergeburt des „Heiligen Römischen Reiches“, vorausgesagt in Offenbarung 17 und 18. Es ist ein System, beschrieben in Offenbarung 13, das Macht und Sitz von Satan erhalten hat.

Dann, in Vers 12 von Jesaja 14, geht der Text vom Typus — dem menschlichen König von Babylon — zum **Erz-**

Antitypus über: Satan. Nach der Wiederkunft des Messias soll Satan entthront und gebunden werden. Hesekiels Prophezeiung — wir gehen später auf sie ein — enthüllt, daß er ein ehemaliger Erzengel ist, der Cherub Luzifer.

Weiter also in Vers 12: „Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern [Luzifer]! Wie wurdest du zu Boden geschlagen, der du alle Völker niederschlugst! Du aber gedachtest in deinem Herzen: ‚Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden. Ich will auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten‘ “ (Jes. 14, 12-14). Vom 15. Vers an ist wieder von dem menschlichen König die Rede.

Zu beachten: Dieser frühere Erzengel war den Engeln, die sündigten, als Herrscher übergeordnet worden. Er hatte einen Thron. Er sprach: Ich will meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen. Über die Engel auf Erden war er schon erhöht — die Engel, die mit ihm sündigten. Nun wollte er ihn auch über Gottes Engel im Himmel erhöhen. Er wollte in Gottes Himmel einbrechen, Gott vom Thron des Universums stoßen und das Universum selber regieren!

Mehr über diesen Cherub, der Satan wurde, steht bei Hesekiel, 28. Kapitel. Hier wird von Vers 1 an der menschliche Fürst von Tyrus angesprochen, reich (Kapitel 27), umgeben von vollkommener Schönheit. Er sagt in seiner Überheblichkeit: Ich bin ein Gott, ich sitze auf einem Göttersitz (Vers 2). Vergleichen Sie das mit 2. Thessalonicher 2, 3-4.

Vergleichen Sie auch Hesekiel 27, 7 mit Offenbarung 18, 16. All diese Texte beziehen sich auf ein und dasselbe System. In Hesekiel 26 allerdings ist noch das *alte* Tyrus gemeint, als Vorläufer oder Symbol des jetzigen und künftigen Systems. Dann geht der Textsinn in Hesekiel 28, 12 (ähnlich wie in Jesaja 14) vom menschlichen Typus zum satanischen Antitypus über:

„Du Menschenkind, stimm ein Klagelied an über den König von Tyrus . . .“ War im 26. Kapitel noch vom antiken Tyrus die Rede, so meint die Prophezeiung in Kapitel 27 und 28 dagegen eine wichtige, satanisch beherrschte Persönlich-

keit *aus unserer Zeit* und der allernächsten Zukunft, der Zeit kurz vor der Wiederkunft des Messias als Entthroner Satans und Weltfriedensbringer. Die Prophezeiung sagt das Ende dieser großen Persönlichkeit, die geistlich über Nationen herrscht, voraus — und gleichzeitig auch den Sturz und die Entmachtung Satans. Vom 12. Vers an spricht die Prophezeiung von Satan selbst:

„So spricht Gott der Herr: Du warst das Abbild der Vollkommenheit, voller Weisheit und über die Maßen schön. In Eden warst du, im Garten Gottes, geschmückt mit Edelsteinen jeder Art . . .“ (Vers 12-13). Sein Ursprungszustand, als er „geschaffen“ wurde, ist angesprochen (Vers 13).

Ein erschaffenes Wesen

Nicht von einem Menschen, sondern einem erschaffenen Wesen redet der Text. Von keinem Menschen würde Gott sagen, er sei der Inbegriff aller Vollkommenheit, Weisheit und Schönheit. Wer war dieses große erschaffene Wesen ursprünglich?

„Du warst ein glänzender, schirmender Cherub, und auf den heiligen Berg hatte ich dich gesetzt“, antwortet Gott. In 2. Mose 25, 17-20 finden wir eine Darstellung des himmlischen Gottesthrons, des Herrschersitzes des Universums. An diesem Thron stehen zwei Cherubim, deren Flügel den Thron beschirmen. Zu diesen „schirmenden Cherubim“ zählte Luzifer, ein erfahrener Sachwalter der Herrschaftsordnung Gottes. Derzeit ist er — laut Bibel — nicht mehr am Thron Gottes, sondern hier auf der Erde. Er war aber, wie gesagt, einmal auf dem „heiligen Berg“ und wandelte „inmitten der feurigen Steine. Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat [Gesetzlosigkeit] gefunden wurde.“

In den folgenden Versen schreibt Gott ihm Frevel, Sünde, verdorbene Weisheit, Perversion, Hoffart zu — sein Herz habe sich erhoben ob seiner Schönheit. Im 17. Vers kehrt der Textsinn dann wieder vom unsterblichen geistlichen Antitypus zum menschlichen Typus zurück, der ein Hauptwerkzeug in Satans Hand sein wird in der großen Weltkrise, die das Kommen des Messias ankündigt, welcher

die Ordnung Gottes auf Erden wiederherstellen und über alle Nationen herrschen wird.

Diese Menschenperson, die mit Gottanspruch daher kommt, die in einem Heiligtum sitzt (Vers 18), die sich selbst als Gott ausgibt (2. Thess. 2, 3-4), soll durch Feuer verzehrt und zu Asche gemacht werden (Vers 18). Vergleichen Sie das mit Offenbarung 19, 20. Dort spricht die Schrift von zwei Menschenpersonen, Werkzeugen Satans: der eine ein weltlicher Herrscher über zehn Könige und ihre Nationen, der andere ein großer „falscher Prophet“. Die Prophezeiung aus Jesaja 14 zeigt den König von Babylon als den weltlichen Herrscher.

Wandlung Luzifers zum Teufel

Rekapitulieren wir. Die Erde war bei ihrer Erschaffung vollkommen. Die Engel jauchzten vor Freude. Nach der Erschaffung wurde die Erde mit Engeln besiedelt.

Es gab einen Erdenthron, auf dem Luzifer saß, ein Erzengel und Cherub. Er war ein erfahrener Sachwalter der Herrschaftsordnung Gottes: am Gottesthron selbst hatte er gestanden. Gott hatte ihn auf den Erdenthron gesetzt, als Administrator der Ordnung Gottes über die Engel der Erde.

Glück, Frieden, Freude herrschten auf der Welt. Wir erinnern uns, daß die Bibel Luzifer Vollkommenheit zuschreibt. *Gott hat keinen Teufel erschaffen*, sondern einen Erzengel, Inbegriff aller Vollendung. Allerdings gab er seinen Engeln auch moralische Handlungsfreiheit — Denk- und Urteilsfähigkeit und -freiheit, das Recht zur freien Entscheidung.

Luzifer hatte zugelassen, daß seine Schönheit und Vollendung ihn mit Eitelkeit erfüllten — mit Selbstruhm, Selbstbegierde. Nun neidete er Gott die Macht, wollte keine Autorität mehr über sich dulden. Er schwor sich mit seinen Engeln, mit geballter Kraft in den Himmel einzudringen, Gott vom kosmischen Thron zu stoßen. Luzifer wollte selbst Gott sein. Sein trügerischer Einfluß auf den „Fürsten von Tyrus“ wird diesen noch veranlassen, sich selbst — einen Menschen — als Gott auszugeben.

Luzifer war nun nicht mehr ein „Lichtbringer“ (so lautet sein Name), sondern ein Widersacher — Aggressor, Rivale,

Feind. Satan heißt wörtlich übersetzt Widersacher. Seine Engel wurden Dämonen.

Wie die Erde wüst und leer wurde

Ein Drittel der Engel schloß sich Luzifers Aufruhr an. Dieser Aufruhr war es, der die Erde „wüst und leer“ machte. Die Sünde der Engel richtete sich gen Himmel und brachte Chaos über die Erde. Was die Geologen und Astronomen sehen, ist nicht ein in Evolution begriffener Kosmos, sondern die Überreste eines Titanenkampfes, den Geister im Weltraum austrugen — eines vor der Erschaffung des Menschen ausgefochtenen Kampfes.

Die Erde war bei ihrer Erschaffung vollendet und vollkommen. Dann *wurde* sie wüst und leer infolge der Rebellion. Und in sechs Tagen erneuerte Gott die Erde, formte und gestaltete sie neu, und erschuf Menschen, die darauf wohnen sollten (Ps. 104, 30).

Er gab Adam die Chance, Satans Platz auf dem Erdenthron einzunehmen und die Herrschaftsordnung Gottes auf Erden wieder aufzurichten. Adam jedoch verwarf diese ungeheure Chance und gab Satan nach, der bis zum heutigen Tag auf dem Erdenthron sitzt, als Gott dieser Welt. Christus, der zweite Adam, wird bald kommen, um diesen Thron einzunehmen und die Herrschaftsordnung Gottes wieder zu errichten (Apg. 3, 19-21). Bis dahin aber muß Satan auf dem Thron bleiben.

Gott setzte Luzifer als Sachwalter seiner Herrschaft ein, aber Luzifer wollte nicht mehr ausführendes Organ sein, sondern selbst unumschränkt herrschen. So disqualifizierte er sich.

Adam hatte die Chance, an seine Stelle zu treten. Die Bewährungsprobe — die Prüfung, ob er überwinden, ob er gehorsam sein würde — bestand er nicht. Statt dessen gehorchte er Satan, und der Mensch wurde dem Teufel anheimgegeben, seinem Einfluß preisgegeben bis heute.

Viertausend Jahre später kam Jesus Christus. Auch er mußte seine Bewährungsprobe bestehen: die Versuchung auf dem Berge. Er freilich unterwarf sich dem Teufel nicht. Er zitierte die Schrift korrekt. Er gehorchte Gott.

Schließlich wandte er sich dem Teufel zu und sprach:

Hebe dich weg von mir! Das war ein Gebot, ein Befehl, und der Satan gehorchte.

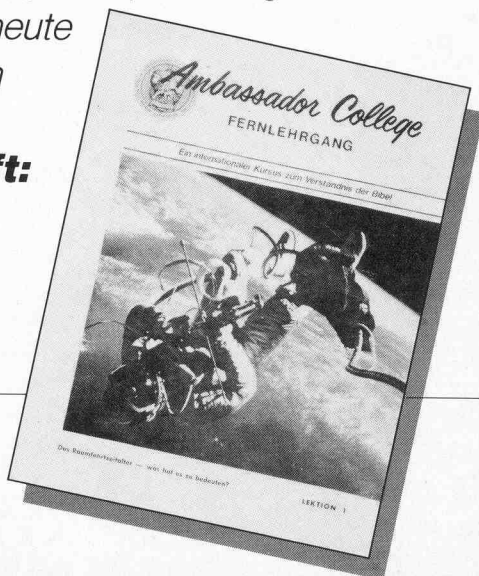
Von da an war der Nachfolger Satans qualifiziert, die Erdenherrschaft zu übernehmen. Zunächst fuhr Jesus aber zum Himmel auf, vor rund 1900 Jahren. Bald wird er wiederkommen, und wenn er es tut, wird der Teufel entthront werden, Christus wird die Erde regieren, Gottes Gesetzen wird wieder Geltung verschafft werden. Endlich kehren dann Ordnung und Frieden ein!

Gott hat also keinen Teufel erschaffen. Er erschuf vielmehr einen Cherub: Luzifer, „ohne Tadel in seinem Tun“, aber mit Entscheidungsfreiheit — und Luzifer wandelte sich, durch seine Rebellion gegen die Herrschaftsordnung Gottes, zum Teufel.

HABEN SIE SICH SCHON FÜR DEN KOSTENLOSEN AMBASSADOR COLLEGE BIBELFERNLEHRGANG EINSCHREIBEN LASSEN?

Die Bibel ist das faszinierendste, aber auch herausforderndste Buch, das je geschrieben wurde. Ihre Botschaft ist für Sie heute! Dieser Kurs verhilft Ihnen zu einem echten Bibelverständnis. Die Wahrheit über den Lebenszweck, über Bibelprophezeiungen, über den Weg zum Glück, den Gott offenbart hat — all dies wird für Sie ausführlich in jeder Lektion eröffnet. Sie gehen mit Ihrer Bestellung keinerlei Zahlungs- oder sonstige Verpflichtungen ein. Bestellen Sie noch heute unseren kostenlosen Bibelfernlehrgang.

**Unsere Anschrift:
Ambassador
College
Postfach 1129
D-5300 Bonn 1**



POSTANSCHRIFT

AMBASSADOR COLLEGE

Postfach 1129

D-5300 Bonn 1

